



P E S T

„ Wie viele rüstige Männer, schöne Frauen und blühende Jünglinge aßen noch am Morgen mit ihren Verwandten, um am Abende desselben Tages in einer anderen Welt mit ihren Vorfahren das Nachtmahl zu halten!“

Giovanni Boccaccio (1313-1375)

Die Pest war für einige der schlimmsten Katastrophen in der Geschichte der Menschheit verantwortlich und veränderte mehr als einmal den Lauf der Geschichte. Boccaccios Zitat spiegelt uns heute die Situation während der Pestepidemien wider.

Aufgabe:

- 1) Deute das Zitat von Giovanni Boccaccio.

PEST

Aufgabe:

- 1) Beantworte folgende Fragen mit Hilfe des Textes.
 - Nenne Ort und Jahr der zweiten großen Pestepidemie.
 - Nenne Krankheitssymptome der Pest.
 - Nenne die Ursache für die Ausbreitung der Pest.

Bereits um 540 breitete sich die erste Pestepidemie, vermutlich von Asien kommend, im Mittelmeerraum aus. Diese erste große Seuche mit geschwollenen Leistenbeulen wird heute als Justinianische Pest (541-544) bezeichnet und führte wahrscheinlich mit zum Zusammenbruch des Römischen Reiches. Erst in den 1330er Jahren brach die Pest erneut aus, diesmal dauerte die Epidemie jedoch 400 Jahre.

Europa war im Frühjahr 1347 so dicht besiedelt wie nie zuvor. Mehr als 70 Millionen Menschen lebten zwischen dem Nordkap und Sizilien, zwischen Irland und dem Ural. Sechs Jahre später war jeder Dritte von ihnen Tot.

Ihren Anfang nahm die Katastrophe in der Stadt Caffa (Südküste der Halbinsel Krim). Im Jahr 1343 marschierte ein Mongolenfürst mit seiner Armee auf die Stadt zu und umzingelte sie. Diese Stadt jedoch konnte ihn vorerst zurückschlagen. Der Mongolenfürst (Khan) gab nicht auf und kehrte im Jahr 1345 zurück. Diesmal versuchte der Fürst die Bewohner der Stadt auszuhungern. Woche um Woche, Monat um Monat kamen weder Karawanen noch Fuhrwerke in die Stadt. Das Treiben in der einst wichtigen Handelsstadt erstarb. Im Jahr 1346 nahm die Wucht der Angreifer jedoch plötzlich ab, denn im Heerlager brach eine Seuche aus. Die Erkrankten befiel ein Fieber, die Haut an ihren Gelenken und Leisten schwellte zu eitrigem Beulen. Viele starben bereits nach kurzer Zeit. Der Mongolenfürst musste sich daraufhin wieder zurückziehen, davor erließ er einen letzten Befehl: Er ließ die Toten nicht bestatten, sondern auf seine gigantische Wurfmaschine legen und über die Mauer nach Caffa katapultieren. Bereits nach kurzer Zeit wütete die Seuche in der Stadt. Einige Eingeschlossene beschlossen, über den Seeweg, zu fliehen.

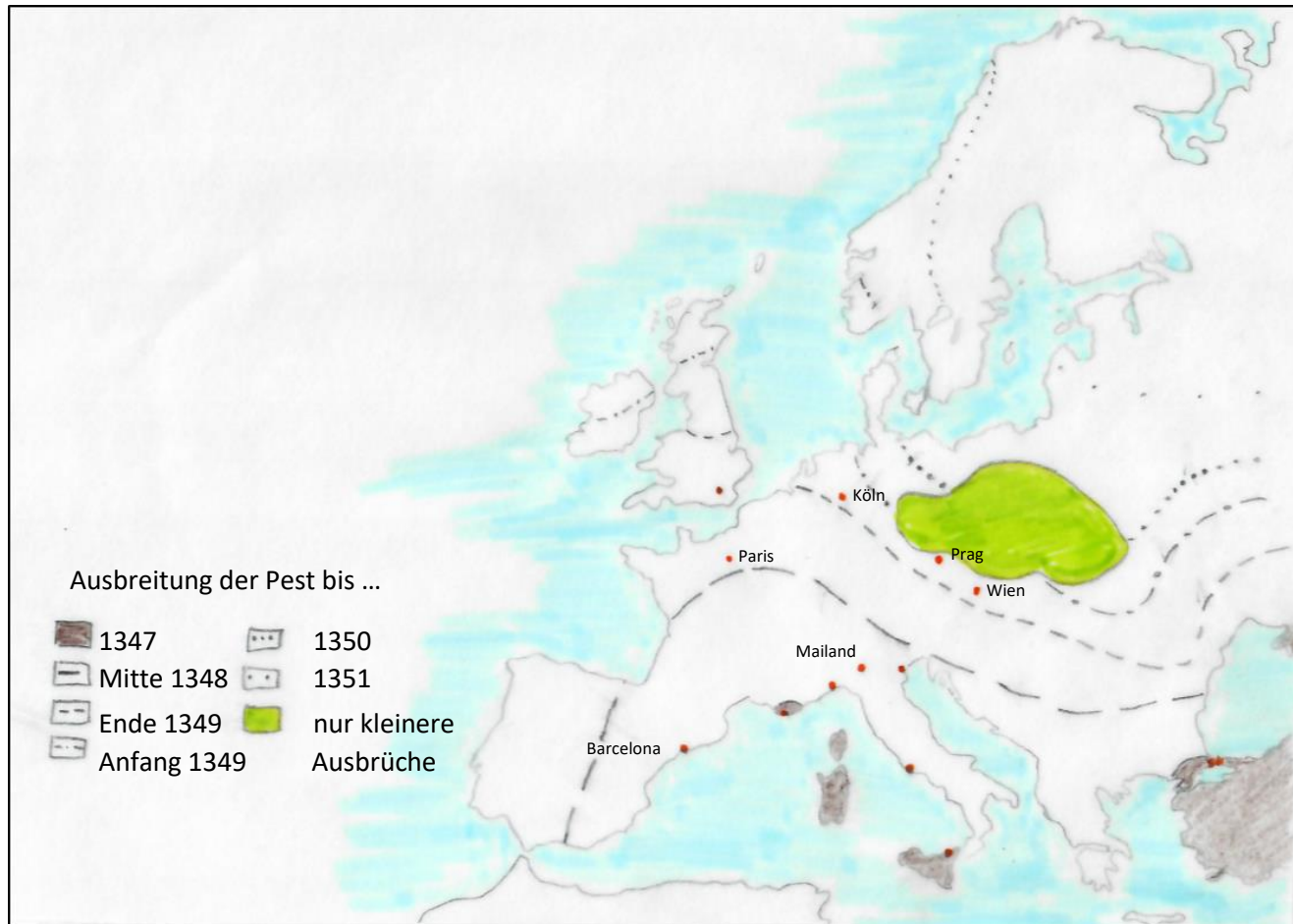


Aufgaben:

- 1) Welche Theorien entwickelten die Menschen über den Ursprung der Pest? (Material: Radiobeitrag: <https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/die-pest-im-mittelalter-100.html>) (Minute: 6.27- 8.29)
- 2) Höre dir den Radiobeitrag (Minute: 0-4.20) zum Thema Pest an. Und beantworte folgende Fragen:
 - Durch was wird die Pest hervorgerufen und wie wird sie übertragen?
 - Erkläre den Unterschied zwischen Beulen – und Lungenpest.

2.3 Ausbreitung

P E S T



Aufgaben:

Material: Arbeitsblatt Karte 1

- 1) Zeichne den Seeweg der Pest von Caffa (durch das Schwarze Meer und den Bosphorus) nach Venedig, Messina, Korsika, Sardinien, Genua und Marseille in die Karte ein. (Hinweis: Städte sind mit einem roten Punkt gekennzeichnet und müssen benannt werden.)
- 2) Ausgehend von diesen Städten verbreitete sich das Bakterium nach West und Nord. Gestalte die Karte farbig.
- 3) Wann erreichte die Pest
 - London
 - Wien
 - Paris
 - Lissabon
 - Strahlsund



Aufgaben:

- 1) Betrachte die Karte. Wie erklärst du dir den hellgrünen Fleck in Polen?
- 2) Beurteile die Entscheidung des Königs Kasimir.

König Kasimir von Polen ordnete an, jeden, der die Grenze zu seinem Reich überschreiten wollte, 40 Tage in Quarantäne zu halten. Quarantäne bedeutet, dass die Menschen von ihren Mitmenschen getrennt wurden. So wurde eine Ansteckung verhindert.



Aufgabe:

1) Erkläre, mit eigenen Worten, den Umgang der Bevölkerung – Familie, Nachbarn, Ärzte und Geistliche- mit den Pestkranken im Mittelalter?

Material:

- Quelle des italienischen Dichters Boccaccio.
- Zur Vertiefung kannst du dir den Radiobeitrag anhören (Minute: 4.20-6.27):
<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/die-pest-im-mittelalter-100.html>

So schildert der italienische Dichter Boccaccio den Einbruch der Pest in Florenz und die unmittelbare Reaktion der Bevölkerung:

„Wir wollen darüber schweigen, dass ein Bürger den anderen mied, dass fast kein Nachbar für den anderen sorgte und sich selbst Verwandte gar nicht oder nur selten und dann nur von weitem sahen. Die fürchterliche Heimsuchung hatte eine solche Verwirrung in den Herzen der Männer und Frauen gestiftet, dass ein Bruder den anderen, der Onkel den Neffen, die Schwester den Bruder und oft die Frau den Ehemann verließ; ja, was noch merkwürdiger und schier unglaublich scheint: Vater und Mutter scheuten sich, nach ihren Kindern zu sehen und sie zu pflegen - als ob sie nicht die ihren wären (...) Viele starben, die, wenn man sich um sie gekümmert hätte, wohl wieder genesen wären. Aber wegen des Fehlens an ordentlicher, für den Kranken nötiger Pflege und wegen der Macht der Pest war die Zahl derer, die Tag und Nacht starben, so groß, dass es Schaudern erregte, davon zu hören, geschweige denn es mitzerleben.“

2.5 Die Pest in Halle



Der Graseweg, eine alte enge Straße in Halle am Hallmarkt, erhielt seinen Namen von dem Grashof, einer der ältesten Verschanzungen der Stadt Halle. In Halle existiert zu dem Graseweg eine Sage:

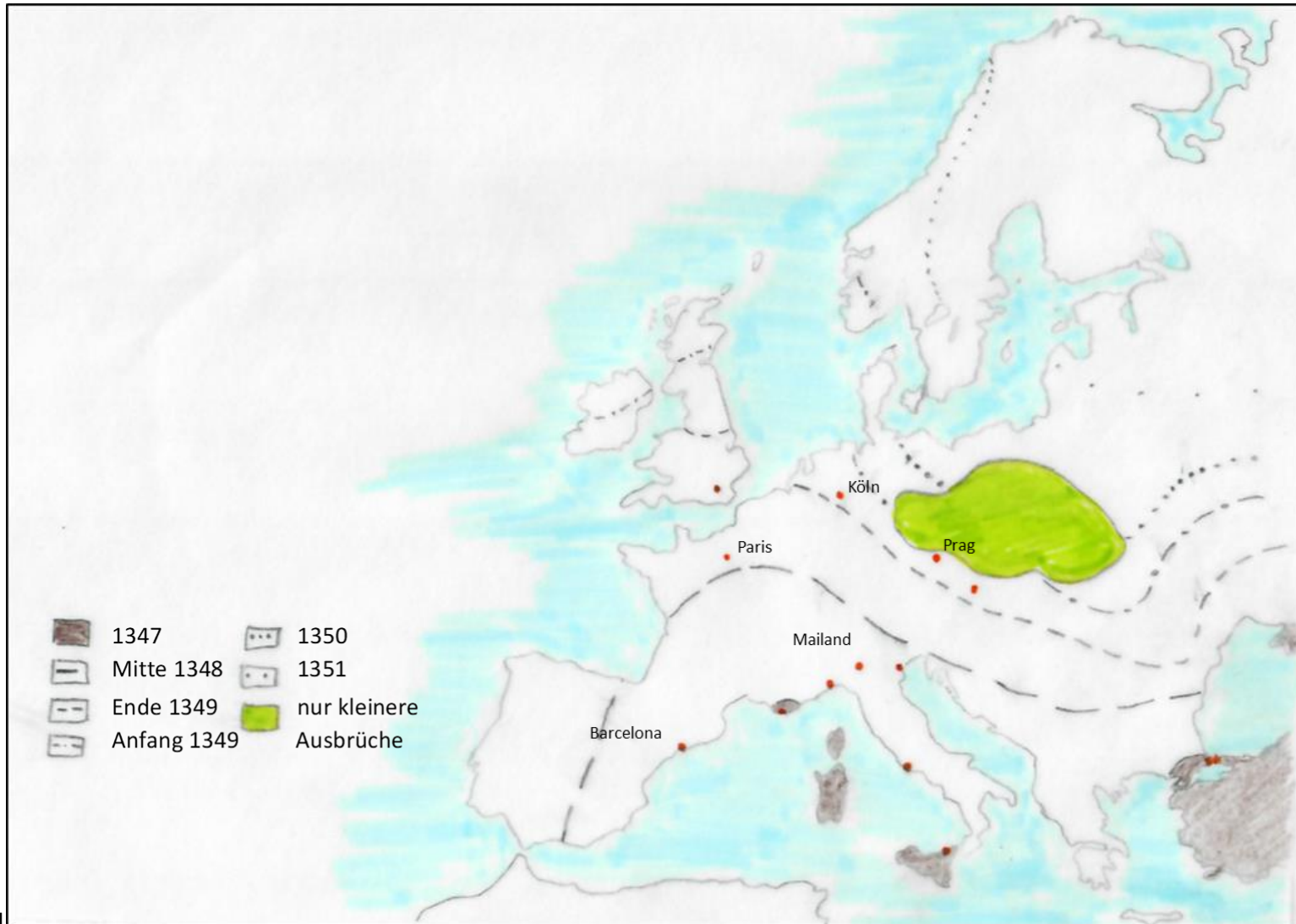
Als im Jahre 1350 die furchtbare Pest in Halle hauste und keinen verschonte, weder Mann noch Weib, weder Kind noch Greis. Da wollte man sich durch Absperrungen vor der Ansteckung retten. So vermauerte und vernagelte man alle Ausgänge des Graseweges, in dem die Pest aufgetreten war, trotz des Flehens und des Jammerschreies der Einwohner, die elend verhungert mussten.

Erst nach zehn Jahre riss man die Absperrung nieder, da sah man nun das hohe Gras auf der ganzen Straße stehen, aus dem die weißen Knochen der Skelette der Verhungerten und der an der Pest Gestorbenen schimmerten. Von diesem gänzlich vergrasten Wege erhielt die Straße fortan den Namen „Graseweg“. (Quelle: Schultze- Gallera, S. (1922): Die Sagen der Stadt Halle und des Saalkreises Halle.)

Aufgaben:

- 1) Suche in einem Stadtplan, Google Maps die Straße: „Graseweg“. Beschreibe den Weg vom Bildungshaus (Hoher Weg 4) zum Graseweg.

1350 war jedoch nicht der einzige Ausbruch der Pest in Halle. Die letzte Pest-Epidemie brach 1682/83 aus. Vermutlich die Hälfte der hallischen Stadtbevölkerung starb wohl an den Folgen, am Ende sollen nur ca. 4000 Hallenser überlebt haben. Viele Waisenkinder mussten betteln und das gesellschaftliche Leben lag vollends brach. In dieser Situation hinein kam August Hermann Francke. Er wurde 1692 in Glaucha Pfarrer und gründete dort 1695 eine Armenschule, aus der sich später die Franckeschen Stiftungen entwickelten.



Arbeitsblatt Karte 1